



## Der Kirche und den Menschen dienen

### Prälat Paul Pырchalla - Doppelfest eines Priesters

„Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden“ (Lk 10,2)

Geboren wurde Prälat Paul Pырchalla vor 75 Jahren, am 12.08.1932, in einer westfälisch-oberschlesischen Bergarbeiterfamilie in Dortmund. Dort wuchs er, als jüngstes Kind von Dominik und Anna geb. Richter, die bereits 1938 tödlich verunglückte, zusammen mit sieben Geschwistern auf. Aus Schutz vor den immer stärker werdenden Bombenangriffen kam er 1943 nach Oberschlesien. Der Vater und seine Geschwister blieben in Westfalen. Die Ereignisse des Jahrgangs 1945 machten eine Rückkehr nach Dortmund unmöglich, auch nicht einige Jahre nach Kriegsende als sein Vater starb.

Schon in den Jugendzeiten dachte er über die Möglichkeit nach, sich als katholischer Geistlicher im Dienst der Kirche zu stellen. Nach der Absolvierung der gymnasialen Oberstufe (1948-1951) in Loslau (Oberschlesien) entschloss er sich das Priesterseminar in Neisse und Oppeln zu besuchen, um anschließend am 23.06.1957 - also vor 50 Jahren - in



Oppeln die Priesterweihe zu empfangen. Nach mehreren Stationen als Seelsorger in Oberschlesien wurde er 1976 Pfarrer der St. Josef-Gemeinde in Hindenburg OS, die derzeit ca. 16.000 Gemeindemitglieder umfasst.

Dieses Amt führte er bis 2005 aus.

Seinem Dienst in der Kirche widmet er sein ganzes Leben und seine menschliche Kraft und auch Gesundheit. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er 1983 zum Prälat und 1993 zum Apostolischen Protonotar erhoben. Die Stadt Hindenburg OS zeichnete ihn im Jahr 2001 mit dem Stadtpreis, der Figur des Hl. Kamillus, aus. Er ist ein ausgezeichnete Kenner der ober-schlesischen Kirche, insbesondere der Nachkriegsjahre, zudem auch Autor zahlreicher Publikationen.

Als Priester zeichnet er sich durch Bescheidenheit, tiefe Religiosität, Einsatzbereitschaft und vollkommene Opferbereitschaft aus, wie es in der Heiligen Schrift zu lesen ist: „*Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt*“ (Mt 28, 19-20) - Diesem Ruf des Herrn ist Prälat Paul Pырchalla gefolgt, er wurde aus tiefster Überzeugung ein Arbeiter im Weinstock des Herrn.  
*Damian Spielvogel*

### Keine Müllverbrennungsanlage in Klausberg

In der ulica Kopalniana 6a in Klausberg (diese Straße verläuft entlang der Eisenbahnlinie Oppeln - Beuthen) soll eine Anlage zur thermochemischen Verarbeitung von Kunststoffabfällen entstehen. Diese Anlage will die Firma „J.P. EKO“ mit Sitz in Beuthen bauen. Die Zustimmung zur sogenannten „Umweltanlage“ gab in den letzten Tagen seiner Amtszeit der ehemalige Stadtpräsident Jerzy Golubowicz. „Diese Genehmigung gab er am 1. Dezember, bereits nach den Wahlen des Stadtpräsidenten, jedoch noch vor meiner Vereidigung am 6. Dezember. Ich werde jedoch keine Genehmigung zum Bau dieser Verbrennungsanlage geben.“, sagt die jetzige Stadtpräsidentin MaJgorzata Marika-Szulik. Gegen den Bau protestierten die Klausberger Einwohner und nahmen die Worte der Stadtpräsidentin mit Beifall auf. Danuta Borowska, Lehrerin und Mitglied des Gemeinderates, zeigte beim Treffen der Einwohner mit der Stadtpräsidentin einen ganzen Berg von Schreiben, die der Gemeinderat in dieser

Sache an den vorherigen Stadtpräsidenten verschickte. Uns überzeugt nicht die Zusage, daß es eine ökologische Anlage mit Einsatz von Filtern wird. Wir fürchten um unsere Gesundheit. Wir wollen keine solche Anlage direkt neben unseren Häusern. Solch eine Investition sollte fernab der Stadt entstehen. Und die Stadtpräsidentin sagt dazu: „Das einzige was ich jetzt machen kann, ist, die Unterschrift der Genehmigung zum Bau dieser Anlage zu verweigern. Das wird ein kostspieliger Beschluß, denn der Investor wird sicher vor Gericht klagen. Ich habe den Investor zu einem Gespräch eingeladen und hoffe, daß eine Lösung zur Zufriedenheit beider Parteien gefunden wird.“

Vom Bau der Verbrennungsanlage haben die Einwohner von Klausberg nur zufällig erfahren, nach Gesprächen mit dem Vertreter der Wohnungsgesellschaft TERMA-DOM. Die Wohnungsgesellschaft wurde auf offiziellem Wege vom Bau der Verbrennungsanlage unterrichtet, denn sie ist Eigentümerin der Parzelle, die auf einer Länge von drei Metern (!) mit der Parzelle der geplanten Verbrennungsanlage tangiert.  
*K.F.*

### Jubiläum in Hindenburg

Vor zehn Jahren wurde in Hindenburg OS das Lehrer-Fremdsprachen-Kolleg, als eine Hochschul- ausbildungsstätte für Deutsch- und Englischlehrer gegründet.

Nur kurze Zeit weniger dauert die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen der Landsmannschaft Schlesien und dem Fachbereich Deutsch dieses Kollegs. Über 27 Gruppen von Germanistikstudenten aus dem ober-schlesischen Industriegebiet gastierten auf Einladung der Landsmannschaft Schlesien im Haus Schlesien (über einige dieser Begegnungen haben wir in der Vergangenheit bereits berichtet) in Königswinter. Hinzukommen über zehn Seminare, die für diese jungen Menschen aus Oberschlesien in Groß Stein (stets in den Monaten Mai und Dezember) organisiert wurden. Seit Anfang an wird die Zusammenarbeit von Kolleg-Direktor, Grzegorz Wlazlak, uneingeschränkt unterstützt.

Anläßlich dieses Jubiläums wurde von der Kolleg-Direktion eine sehr informative und sehr gut gemachte Festschrift herausgegeben. Der Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft Schlesien wird sogar ein bebildeter Buchabschnitt gewidmet.

*Damian Spielvogel*



8./9. September

28. Hindenburg Heimattreffen

in der Gruga-Halle in Essen,

Infos unter:

[www.hindenburg-os.de](http://www.hindenburg-os.de)



### Drei Schritte zum 150.

#### Kirchenjubiläum

Die St. Johanneskirche im Hindenburg Ortsteil Biskupitz wurde am 11. November 1857 eingeweiht. In diesem Jahr begehen wir jetzt das 150jährige Jubiläum der Einweihung dieser herrlichen und ältesten von den erhaltenen Hindenburg Kirchen, erbaut im neugotischen Stil.

Die städtische Beauftragte für den Denkmalschutz, Frau Danuta Żabicka-Barecka, unterstützt die Bemühungen des Gemeindepfarrers Boleslaw Waśkiewicz, um einen Eintrag der Kirche in das Register der denkmalgeschützten Objekte. Die Bevölkerung der Gemeinde

und die Pfarrei möchten dieses Ereignis festlich begehen. Der Gemeindepfarrer sammelte Verbündete um sich: Kirchenvorstand, Gemeinderat, Vereinigung „Unser Biskupitz“, Ortsstelle der „Caritas“.

Für den Ablauf der Jubiläumsfeier wurden „Drei Schritte“ geplant:

1. Abbläßfest am 24. Juni 2007 im Pfarrgarten in der ul. Bytomska (Beuthener Straße) Nr. 37 mit einem Programm für Familien:

- Vergnügungsplatz für Kinder, Schlesischer Humor auf der Bühne, Auftritte von Gauklern und eines Feuerschluckers, Unterhaltungsmusik.

- Bewirtung und Verkauf an den Abbläßständen

- Kuchentheke der „Caritas“ und Losverkauf (jedes Los gewinnt) - Ertrag wird verwendet für die Renovierung der Kirche.

(Anm. des Übers.: Dieses Fest hat bereits vor Erscheinen unserer Heimatzeitung stattgefunden.)

2. Beteiligung an den Oberschlesischen Tagen des Kulturerbes 2007.

Am 6. Oktober 2007 in der St. Johanneskirche in Hindenburg-Biskupitz.

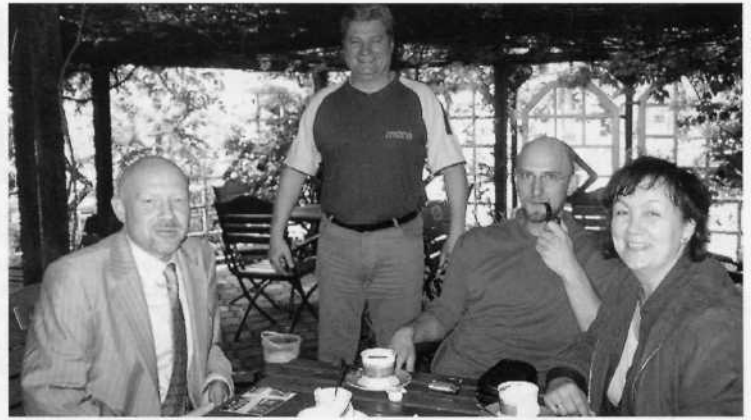
Das Programm umfaßt eine ganztägige Öffnung der Kirche und der Krypta der Familie Ballestrem (mit Möglichkeit der Besichtigung) am Samstag, 06.10.2007 und eine Heilige Messe um 18 Uhr für die Stifter der Kirche und die Familie Ballestrem sowie ein Konzert des Chores „Passionata“.

3. Jubiläumsfeier.

Am 18. November 2007 um 11 Uhr in der St. Johanneskirche in Hindenburg-Biskupitz unter Anwesenheit Seiner Exzellenz Bischoff Jan Wieczorek, der auch die Heilige Messe um 11 Uhr zelebrieren wird.

Polnischer Text: Anna Solecka-Bacia, Zabrze, 15.06.2007

K.F.



Anlässlich eines Seminars der Landsmannschaft Schlesien, Landesgruppe Nordrhein-Westfalen, in Hindenburg-Biskupitz, an der auch der Bundessprecher der Hindenburger, Damian Spielvogel (l.i.Bild), teilgenommen hat, kam es zu einer Begegnung mit dem aus Biskupitz stammenden Hindenburger Ratsherr, Jan Urban (2.v.l.) sowie mit Anna Solecka-Bacia (r.i.Bild) und Marcin Kornas (2.v.r.) vom Verein "Unser Biskupitz" (über die Tätigkeit dieser Vereinigung haben wir bereits berichtet). Die drei Biskupitzer informierten Spielvogel, der in diesem Hindenburger Stadtteil verwurzelt ist, über die Zukunftspläne, vor allem jedoch über Vorhaben, die die Rettung der Biskupitzer Kulturbaudenkmäler zum Ziel haben.

Foto: B. Kaczmarczyk

## VEREINE

### Einsatz für die Schlesier Würzburg: Paul Kampa wird 85

Am 16. Juli 2007 feiert Paul Kampa, Kreisvorsitzender der Landsmannschaft der Oberschlesier Würzburg seinen 85. Geburtstag. Der Jubilar wurde 1922 in Oppeln-Bolko geboren und verbrachte dort seine Kindheit und Jugendjahre. Nach dem Kriegseinsatz von 1941-1945 geriet er in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er im November 1949 in seine Heimat zurückkehrte. 1950 heiratete Paul Kampa seine Frau Maria, Tochter des Lehrer Joseph Deichhardt aus Oppeln, die ihn bis zum heutigen Tag in der landsmannschaftlichen Arbeit tatkräftig unterstützt.

Nach jahrelangen Bemühungen gelang es dem Jubilar im Jahr 1958 mit seiner Familie nach Deutschland auszureisen. Schon im Juni 1958 wurden er und seine Ehefrau Mitglied der Landsmannschaft in Würzburg, wo Kam-

pa sogleich mit der Betreuungsarbeit der Aussiedler, besonders im Versorgungs- und Rentenbereich begann.

Viele Jahre war er stellvertretender Vorsitzender und seit 26 Jahren ist er Kreisvorsitzender der größten Landsmannschaft der Oberschlesier in Deutschland. Unter seiner Leitung wurden und werden zahlreiche Großveranstaltungen verschiedenster Art durchgeführt. Sein innigster Wunsch hat sich im Jahr 2000 erfüllt, nämlich ein „Haus Oberschlesien“, eine Stätte ober-schlesischer Kultur- und Brauchtumpflege in Würzburg im Steinbachtal, ein Haus der Begegnung, eine informative Stätte mit Heimatzstube, Bibliothek, Aufenthaltsraum und Büro für wöchentliche Aussiedlerbetreuung und Sprechstunden.



Im Bund der Vertriebenen wirkt er seit vier Jahrzehnten aktiv mit und bis zum Jahr 2000 war er im kirchlichen Bereich tätig, u. a. 35 Jahre in der Kirchenverwaltung, davon 30 Jahre als Kirchenpfleger/Rendant.

Für seine großen Verdienste wurde Paul Kampa 1986 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland, mit der Sankt-Bruno-Medaille der Diözese Würzburg, mit der goldenen Ehrenna-

del des Bundes der Vertriebenen und der Landsmannschaft, der ober-schlesischen Eichendorff-Plakette, der Bayerischen Staatsmedaille und der Kardinal-Bertram-Medaille ausgezeichnet. Alle Würzburger Oberschlesier wünschen Paul Kampa Gottes reichsten Segen.

*Vorstand der Landsmannschaft  
der Oberschlesier, Würzburg*



Der jährliche Sommerausflug der Kreisgruppe Fulda führte am 16. Juni zur Valentinus-Kirche nach Zella in der Thüringischen Rhön. Dort wurde mit Prälat Lamza eine Andacht mit sakramentalem Segen gefeiert. Unser Foto zeigt die Reisegruppe. Foto: Waltraud Waiden

Bitte merken Sie  
sich schon heute vor:

**30. Tag der Oberschlesier  
30.-31.08.2008**

in 47495 Rheinberg  
(Nähe Moers/Duisburg)

Messe Niederrhein direkt  
an der A 57 gelegen

[www.messe-niederrhein.de](http://www.messe-niederrhein.de)  
[www.oberschlesien.de](http://www.oberschlesien.de)

Bundestreffen der Landsmannschaft  
der Oberschlesier e.V.  
Bahnhofstr. 71, 40883 Ratingen,  
Tel.: 02102/68033